



## 5. BALG-MÄCHLER-SCHÜLERPREIS 2013

Unter der Schirmherrschaft der Senatorin für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft  
Frau Sandra Scheeres

**Festbroschüre  
der Ilse Balg Stiftung**  
anlässlich der Preisverleihung am 11. Juni 2013 um 18.00 Uhr  
im Stadtmuseum Berlin im Märkischen Museum





## **DIE STIFTUNG**

Die Stiftung ist im Sinne der Stifterin Ilse Balg (1907-1999) auf dem Gebiet der Stadtforschung und Stadtentwicklung tätig und will einen Beitrag zu einer nachhaltigen, sozial ausgerichteten Stadtentwicklung leisten.

Demographische, soziale und ökologische Probleme verlangen nach präventiver Steuerung und sorgfältig durchdachter Stadtplanung. Die Stiftung fördert wissenschaftliche Studien und Konzepte. Sie möchte gerade bei jungen Menschen die Bereitschaft wecken, sich diesen wichtigen Themen zuzuwenden.

## **DER 5. BALG-MÄCHLER-SCHÜLERPREIS 2013**

### **THEMA: EINE STADT IM WANDEL**

Mit diesem Wettbewerb haben Abiturientinnen und Abiturienten Gelegenheit, eine auf das Abitur bezogene Besondere Lernleistung außerhalb der Schule zu präsentieren und damit den Vergleich mit anderen Arbeiten in unserer Stadt zum gleichen Themengebiet zu suchen. Der Balg-Mächler-Schülerpreis soll die Schülerinnen und Schüler dazu anregen, sich unter einem selbst gewählten Aspekt mit den Themen Stadtplanung und Stadtentwicklung zu beschäftigen.

Die Jury hat in diesem Jahr drei Arbeiten mit Preisen und eine Arbeit mit einer Anerkennung ausgezeichnet.

## DIE PREISTRÄGER 2013

### 1. PREIS

**Heiko Radde:**

**Wandel der Stadtstrukturen im Stadtzentrum Ostberlins  
(definiert im Magistratsbeschluss vom 13.07.1962)  
1949 bis 1990 - eine Analyse ausgewählter Bereiche**



Angeregt durch die Ausstellung „Berlins vergessene Mitte“ des Märkischen Museums zeichnet der Verfasser zahlreiche Wendungen in der Stadtplanung der DDR für Berlins historische Mitte nach und zeigt auf, dass zunächst politisch-ideologische Vorgaben, später aber mehr und mehr ökonomische Gegebenheiten die Bauplanung und -entwicklung in Berlin Mitte prägten. Im Unterschied zur Bundesrepublik Deutschland wurden in der Innenstadt kaum Bürogebäude, dafür aber repräsentative „sozialistische“ Bauten und Wohnungen geplant und errichtet. Auch blieben erhebliche Flächen unbebaut, viele Straßen wurden verbreitert. Erst Ende der achtziger Jahre vollzog sich eine letzte Umorientierung in der Stadtplanung hin zu „bewahrender Stadtgestaltung“.

Der Autor führt aus, dass bis zum Ende der DDR trotz aller Wendungen in der Stadtplanung zwei Hauptziele verfolgt wurden: Große, repräsentative Bauten und eine Vielzahl von Neubauwohnungen sollten die Leistungsfähigkeit des sozialistischen Staates dokumentieren.

## 2. PREIS

### **Yannick Mehlitz: Berliner Siedlungen der NS-Zeit - ein problematisches Erbe?**

#### **Werner-von-Siemens-Gymnasium Berlin-Zehlendorf**



Der Autor legt eine sehr ausführliche, durch viele Fotos gut dokumentierte Beschreibung zweier Siedlungen in Zehlendorf vor. Diese wurden in den dreißiger Jahren für die SS (Waldsiedlung Krumme Lanke) und für die Reichsmarine (Marinesiedlung Schlachtensee) im sogenannten Heimatstil errichtet. Der Autor erläutert, dass der Heimatstil bereits in der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts aufkam und typische NS-Elemente wie ein zentraler Platz, Gemeinschaftseinrichtungen und Fassadenschmuck fehlten. Auch folgte noch im Jahre 1945 ein nahezu kompletter Austausch der Bewohner. Die verlassenen Wohnungen und Häuser wurden von Flüchtlingsfamilien bezogen.

Alte belastete Straßennamen wurden in zwei Wellen, unmittelbar nach dem Krieg und zu Beginn der fünfziger Jahre getilgt. Eine Informationstafel erinnert heute an den ursprünglichen Zweck der Siedlung Krumme Lanke. Die Sorge einiger Bewohner, dass sich die Siedlung zu einer Pilgerstätte für Neonazis entwickeln könnte, hat sich nicht bestätigt. Die heutigen Besitzer sind sich der Entstehungsgeschichte ihrer Häuser kaum mehr bewusst und genießen das Wohnen im Grünen ohne Belastungen.

### 3. Preis

**Laura M. Schwarz:**  
**Gentrifizierung in Kreuzberg 36**  
**- ein beeinflussbarer Prozess in einer sozialen Marktwirtschaft?**

**Leibniz-Schule Berlin-Kreuzberg**



Die Arbeit schildert die Entwicklung des Bezirks Kreuzberg seit seiner Gründung im Jahre 1920 detailreich. Der Bezirk wandelt sich vom Arme-Leute-Quartier zum attraktiven Wohngebiet und zum multikulturellen Anziehungspunkt für Touristen. Das führt zu erheblichen Reibungen, weil die unterschiedlichen Interessen - hier preiswertes Wohnen unter Inkaufnahme von Abstrichen bei der Ausstattung - dort qualitativ hochwertige Quartiere, nicht miteinander in Einklang gebracht werden können.

Die fortschreitende „Gentrifizierung“ und der Kampf dagegen werden in dieser Arbeit offen und gründlich analysiert. Der ökonomische Druck auf den Wohnungsmarkt wird exemplarisch erhellt. Die politischen Positionen von Vermietern und Mietern werden beschrieben. Im Fazit werden die recht schmalen Handlungsspielräume, die es in dieser Frage noch gibt, ausgelotet.

## **ANERKENNUNG**

**David Winkelmann:**

**Flughafen Willy Brandt (BER)**

**- Eine Erörterung der wirtschaftlichen Signifikanz des BER für das Umland aus wirtschaftsgeografischer Sicht**

**John F. Kennedy-Schule Berlin-Zehlendorf**



Die Arbeit ist flüssig geschrieben und gut recherchiert. Der Verfasser hebt nach einer knappen, aber prägnanten Eingrenzung des Themas die hohe Bedeutung des Flughafens BER für die Berliner Region hervor. Die Argumentation - durch umfangreiches Kartenmaterial unterstützt - ist in sich schlüssig.

Der Hauptteil der Arbeit beschäftigt sich allerdings nicht mit der „Stadt im Wandel“, sondern mit dem „Umland im Wandel“. Die Situation in Berlin nach Schließung der innerstädtischen Flughäfen Tempelhof und Tegel wird nur in kurzen Kapiteln behandelt.

Die Jury vergibt für diese Arbeit einen Sonderpreis.



### **DER VORSTAND**

Cynthia Segner (Vorsitzende)  
Prof. Axel Busch (stv. Vorsitzender)  
Harro Schrader (Schatzmeister)  
Claudia Schönherr-Heinrich (Studienleiterin)

### **BEIRAT UND JURY**

Susanne Preuße-Schrader (Beiratsvorsitzende)  
Ute Ebert  
Prof. Dr. Felix Escher  
Herbert Liman  
Uwe Reinhard  
Rudolf Sperlich

### **GESCHÄFTSSTELLE, ARCHIV UND BIBLIOTHEK:**

Flensburger Straße 5 10557 Berlin  
Telefon 030 391 02 222  
Fax 030 394 80 928  
[ilsebalgstiftung@web.de](mailto:ilsebalgstiftung@web.de)  
[www.ilsebalg-stiftung.de](http://www.ilsebalg-stiftung.de)  
Kontoverbindung:  
Nr. 17020 102 Postbank Berlin BLZ 10010010





## Das Programm der Preisverleihung

Begrüßung: Cynthia Segner, Vorsitzende der Ilse Balg Stiftung

Grußwort: Thomas Duveneck  
Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Festvortrag: Claudia Schönherr  
Fachleiterin Bildende Kunst, Fachseminarleiterin

Laudationes  
und Preisübergabe: Rudolf Sperlich, Oberschulrat i. R.;  
Jury der Ilse-Balg-Stiftung

Empfang

**Der Balg-Mächler-Schülerpreis 2013 wird unterstützt  
von der Stiftung Stadtmuseum Berlin  
Landesmuseum für Kultur und Geschichte Berlins**



**M**